

ASMZ

Leserbrief für Echo aus der Leserschaft

Leserbrief von Simon Küchler, Korpskommandant aD, Steinen, ASMZ 04.2019

Ethik bei hohen Führungskadern der Armee – haben Sie da gut recherchiert, Herr Küchler?

Sich ein Urteil über eine Angelegenheit zu bilden und dann aufgrund der Faktenlage zu entscheiden, das war in Ihrer Funktion als Korpskommandant und Kdt des Geb AK 3 wohl eine Arbeit, die sie häufig zu bewältigen hatten. Nach der Wahrheit zu forschen, Berichte über ein Thema zu hinterfragen, um zum besten Entschluss für die betroffenen Parteien zu kommen, das braucht Energie, Zeit, Abgeklärtheit, zuweilen auch Gelassenheit, denn Aussagen hoher Persönlichkeiten haben Gewicht und lösen bei der betroffenen Person und deren Kameraden viele Emotionen aus. Ihr Leserbrief in der ASMZ 4/2019 zum Thema Bundesrat und Spesenskandal im VBS ist ja eine Breitseite gegen den Ausbildungschef der Armee. Wussten Sie, dass der von Ihnen zitierte Satz „eine halbe Million Schweizer Franken für ein Gelage“ in Tat und Wahrheit auf eine Sparmassnahme zielt? Es ging darum, einen Rapport für alle 3500 Mitarbeiter/innen der Logistikbasis der Armee (LBA) durchzuführen, anstelle sieben dezentralen Rapporte, um das Ende dieses Reformprozesses, der mit einschneidenden Auswirkungen für alle Mitarbeiter/innen der LBA einherging, zu markieren.

Dieser zentrale Rapport löste einen Motivationsschub aus, da jede/r einzelne wusste, wie sehr seine jahrelange Mitarbeit geschätzt wird und wohin die Reise geht. Die LBA ist heute wieder ein begehrter Arbeitsgeber und vor allem auch ein gesuchter Lehrlingsausbildner. Das erwähnte "Gelage" bestand übrigens aus einem Pot-au-feu mit einem selbsthergestelltem Dessert, hergestellt von der Küchenchefschule. Eine Vollkostenrechnung gibt halt schnell einen hohen Betrag.

Nun zu ihrer Behauptung, der Ausbildungschef habe sich „selber mit einer Goldmünze beschenkt“. Die LBA hat unzählige Arbeitnehmer/innen, die Ihre ganze Arbeitskraft jahrzehntelang zur Verfügung stellen. Herausragende langjährige Mitarbeiter/innen zu ehren – mit einem Diplom welches als Symbol „Sie sind für uns ein Goldstück“ versehen ist - das war die Idee hinter dieser Urkunde, die an 3 Personen verliehen wurde. Ein weiteres Diplom erhielt eine Milizsoldatin, welche einer Passantin mit einem Herzinfarkt nachweislich das Leben gerettet hatte. Anlässlich der Verabschiedung des Chefs LBA verabschiedete sich das Geschäftsleitungskader mit einem Diplom und der gleichen Symbolik – einem Goldstück. Denn die Liste seiner Verdienste war lang (Sinnggebung für Mitarbeitende, Aufkündigung vieler externer Beraterverträge, Rücknahme externer vergebener Arbeiten, Schaffung von 200 Lehrlingsstellen uam.) Sollte der Beschenkte das Abschiedsgeschenk, der emotionellen Geste seiner Kader, zurückweisen? Ist es nicht eine Problematik unserer Zeit, dass jeder Beleg, welcher nicht durch einen ausführlichen Rechtfertigungsbericht begleitet wird, schon suspekt wirkt, besonders wenn er aus dem Kontext gerissen wird? Schenken wir nicht einfach zu schnell recherchierten Presseartikeln oder Artikeln in online Lexika unreflektiert Glauben?

Herr Küchler, als Korpskommandant a.D. sind Sie Armeeexperte und gerade zu berufen, die aktive Generation der Armeeangehörigen und Mitarbeiter des VBS zu motivieren, das Positive zu fördern. Die Welt, die Umwelt verändert sich, die Bedrohungslage für die Schweiz ebenfalls. Wenn wir hier nicht mit der Zeit und dem Empfinden der Zeit einherschreiten, haben wir keine Chance unsere Aufgabe wahrzunehmen. Dazu braucht es vor allem die Mannschaft, dann deren Wille, die Achtung vor sich selbst, die Mittel aber auch die Loyalität aller. Die Armee braucht die Einigkeit des Offizierskorps, dazu gehören auch emeritierte hohe Funktionsträger. Ich zähle auf Sie!

Oberst Andres Krummen, Zentralpräsident Schweiz. Offiziersgesellschaft der Logistik.